

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch

Band: - (1996)

Rubrik: Zum Tode von Art-Brut-Künstler Hans Krüsi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Tode von Art-Brut-Künstler Hans Krüsi

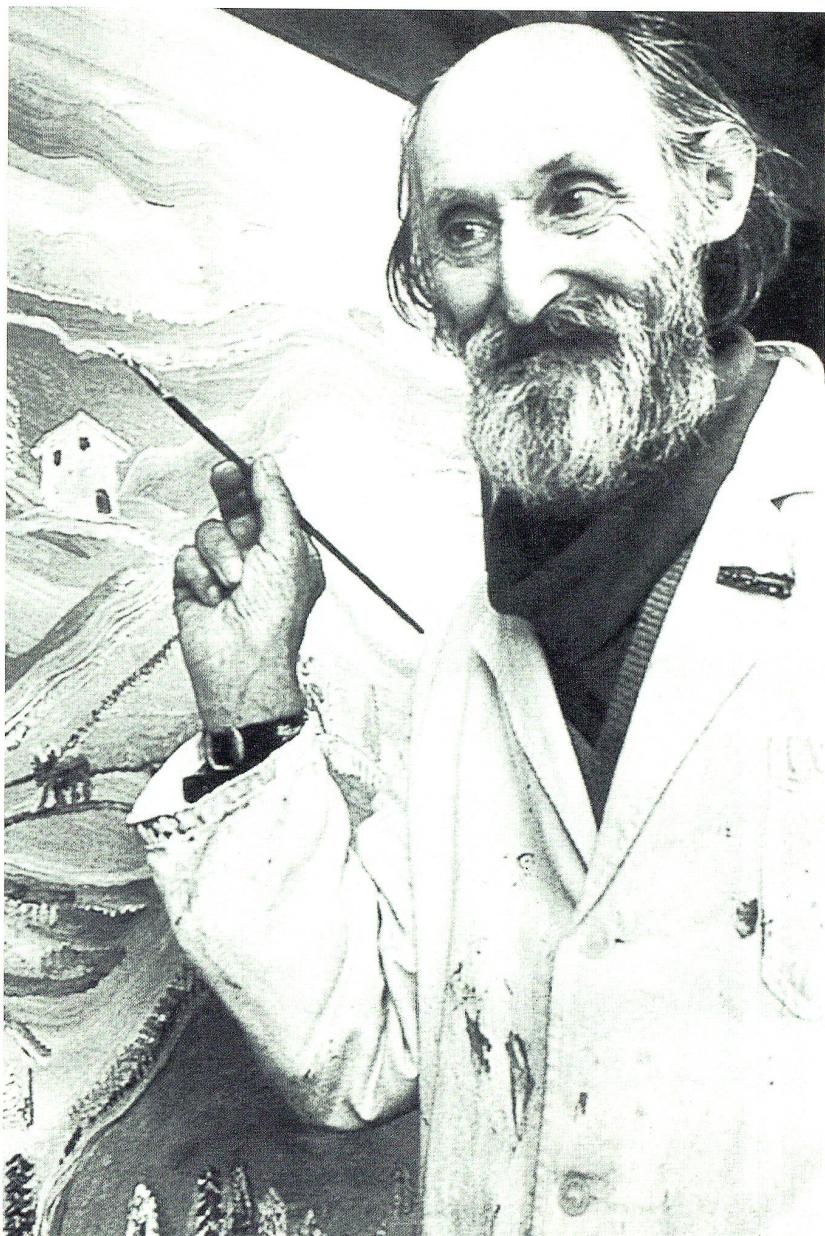
Anfang September lud die Galerie Schneberger in St.Gallen zur Eröffnung ihrer Krüsi-Ausstellung. Hans Krüsi, der Maler und Blumenverkäufer, der Aussenseiter, war danach häufig in der Galerie anzutreffen. Er freute sich, dass es ihm besser ging und dass er an der Ausstellung Freunde und Bekannte sehen konnte. Wenige Tage später, am 9. September, starb der Künstler 75jährig an den Folgen einer Lungenentzündung.

Wer hatte ihn nicht gekannt, den komischen Kauz mit dem Bart und dem Blumenwägelchen? Jahrzehntelang war der aus bescheidenen Verhältnissen stammende Krüsi im Zug von St.Gallen nach Zürich gependelt, wo er sich mit dem Verkauf von Schnittblumen mehr schlecht als recht über Wasser hielt. Schon früh hatte er zu malen angefangen, anfangs auf Packpapier oder Servietten, und öfters erhielten seine Kunden zu den Blumen eine Zeichnung geschenkt.

Eine unerwartete Karriere

1981 wurde ein Galerist auf den Maler Hans Krüsi aufmerksam. Innert weniger Jahre entwickelte sich der ehemalige Nobody aus dem Linsenbühl zum gefragten Künstler. Und wenn der Weltfremde, oft naive Krüsi auch immer wieder ausgenutzt und übervorteilt wurde, so konnte er sich in späten Jahren doch noch den "Luxus" einer "richtigen" Wohnung mit Bad und Zentralheizung leisten. Ja er wurde für seine Verhältnisse sogar richtig reich.

Aber trotz seines Erfolges hatte er stets mehr Freude an seinen Bildern als am Geld. Sein Künstlerkollege Rolf Hauenstein schrieb in seinem Nachruf, dass Hans Krüsi in den letzten Jahren die einzige Zufriedenheit – sein auffallendstes Merkmal – verlassen und er oft aus Verzweiflung geweint habe. "Er spürte, wie die Menschen ihn verkannten und heuchelnd und vergötzend die Freude in seinem Werk missbrauchten. Dies tat ihm weh. Er lernte mit dem Abgrund zu leben und ertrug die Depression. Er war ein Meister in der Disziplin des Alleinseins."



Gründung einer Stiftung geplant

Nach Krüsies Tod soll sein Nachlass in eine Stiftung überführt werden. Der Künstler Hans Krüsi wird aber auch in der Öffentlichkeit weiterleben. Bereits im Oktober wurde in Paris eine grosse Ausstellung im "Halle St.Pierre et Musée d'art naïf Max Fourny" eröffnet. Später folgte eine weitere Ausstellung in den USA. Im St.Galler Stadtbild wird Hans Krüsi fehlen. Den Kunstinteressierten ebenso wie all jenen, die ihn "einfach so" als Mensch, als Original bekannt und gemocht hatten. Mit ihm ist ein Stück Freundlichkeit, ein Lächeln aus unseren Strassen verschwunden.